

Nördlich der Stadt Ussurijsk wurde vor vielen Jahrzehnten in den Bächen *Onychodactylus* gefunden. Diese Fundortkoordinaten liegen nur 20 Fahrminuten entfernt, also ein kleiner Ausflug für den Nachmittag. Ich stelle das Auto am Straßenrand ab und will die restlichen sechs Kilometer durchs Gelände laufen. Hier offenbart sich mal wieder der große Unterschied zwischen Luftlinie und realem Gelände. Ich breche das Vorhaben ab und starte am nächsten Morgen einen zweiten Anlauf.





Bis zum gesuchten Fundort stampfe ich fluchend über Äcker und Sumpfland.

Dryophytes japonicus wandert um diese Jahreszeit in die Gewässer ein und ist auch am Tag zu hören.

Ich komme dem Fundort näher und sehe nur noch Sekundärwald. Was ist hier passiert? Wahrscheinlich hat man den Wald vor einigen Jahrzehnten geerntet, außerdem gibt es Anzeichen für neuere Waldbrände. Die flächendeckenden Farnbestände sind ein Zeichen dafür, dass sich dieser Wald noch nicht vollends wieder erholt hat.

Hier wurde der Wasserhaushalt erheblich durcheinandergebracht und der einst sprudelnde Bach verschwand.





Cypripedium macranthum

Cypripedium macranthon "albiflora"





Auf Abholzung folgt Erosion und Verschlammung der Gebirgsbäche. Für *Onychodactylus* mag es keinen geeigneten Bach mehr in diesem Waldstück geben, *Salamandrella* hingegen passt sich seiner Umwelt an. So ist es auch nicht verwunderlich, dass selbst in diesem Rinnsal Eisäcke von *Salamandrella* hängen.



Es ist zwar schon einige Wochen her, dass Salamandrella diese Eisäcke abgelegt hat, aus denen bereits die ersten Larven schlüpfen, aber weit können sie in diesem übersichtlichem Gelände nicht sein. Das Suchen ist in einem „aufgeräumten“ Wald wesentlich einfacher und so sind nach kurzer Zeit die ersten Molche entdeckt.





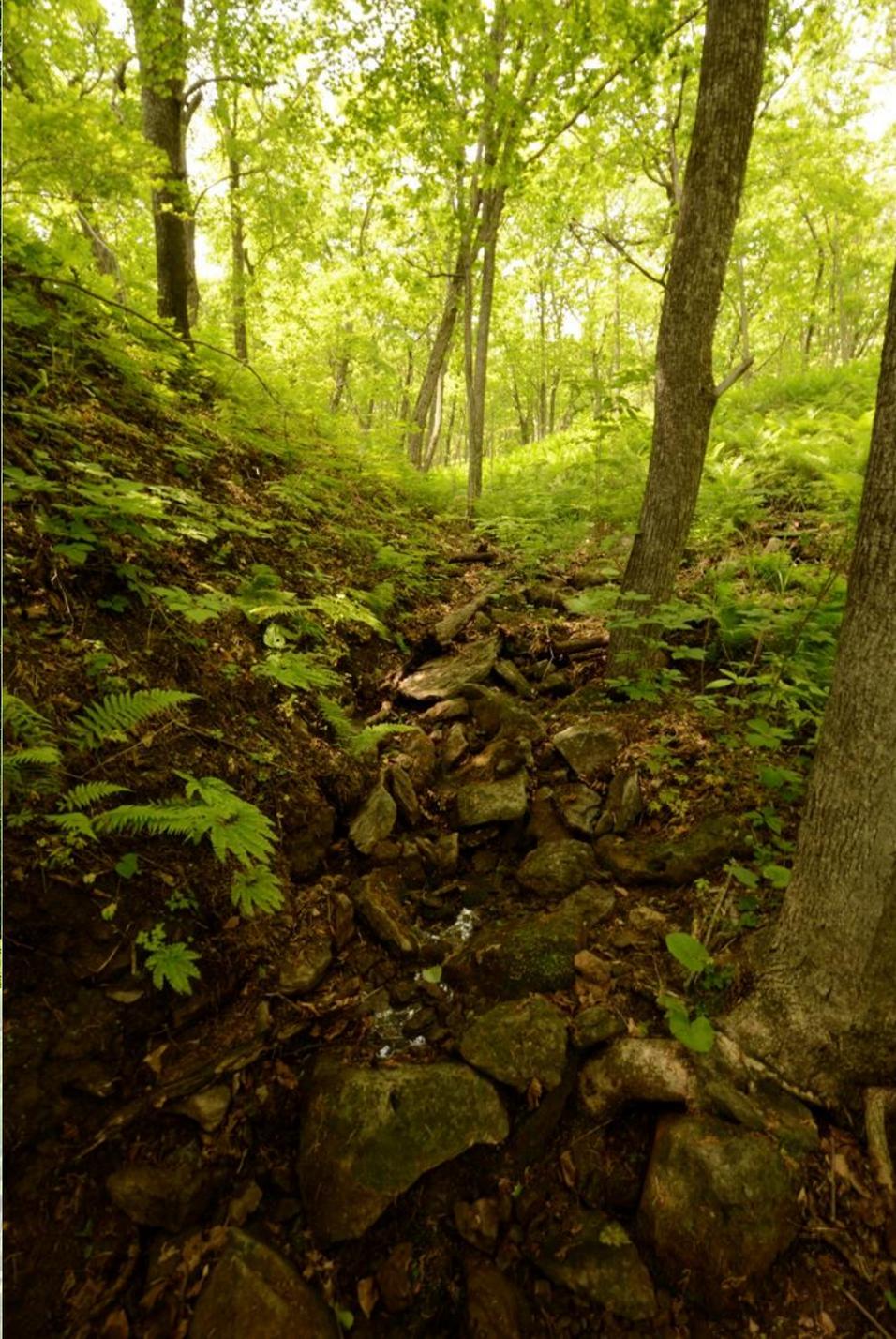
Salamandrella tridactyla Weibchen



Salamandrella tridactyla Männchen



Salamandrella tridactyla Paar



Wenige Kilometer südlich von Ussurijsk hatte es ebenfalls vor Jahrzehnten *Onychodactylus* gegeben, aber auch hier die gleiche Problematik: Sekundärwald und nur temporäre Bäche. (Der Farn reicht mir bis zur Hüfte, hoffentlich treffe ich nicht auf einen schlafenden Bären.) Selbst wenn der Wald in hundert Jahren seine einstige Erscheinung wiedererlangen wird, bleibt es trotzdem ungewiss ob *Onychodactylus* eine Chance hat über klimatisch geeignete Korridore einzuwandern.

Bombina orientalis

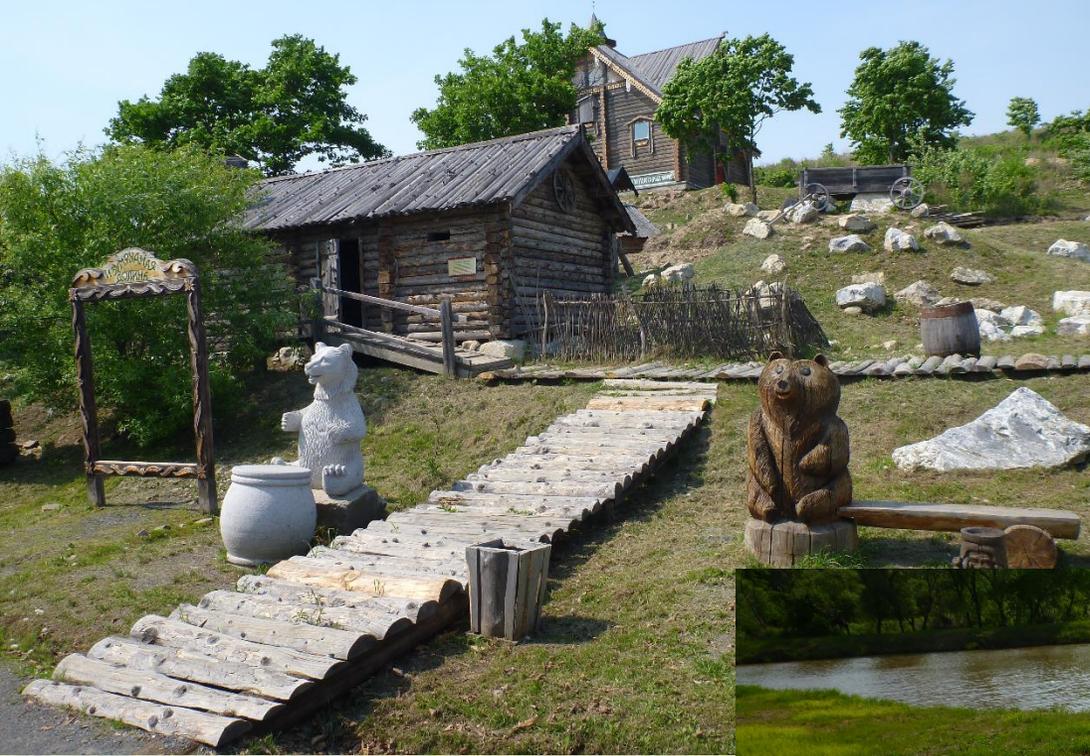




Begegnungen am Stadtrand.
Elaphe schrencki



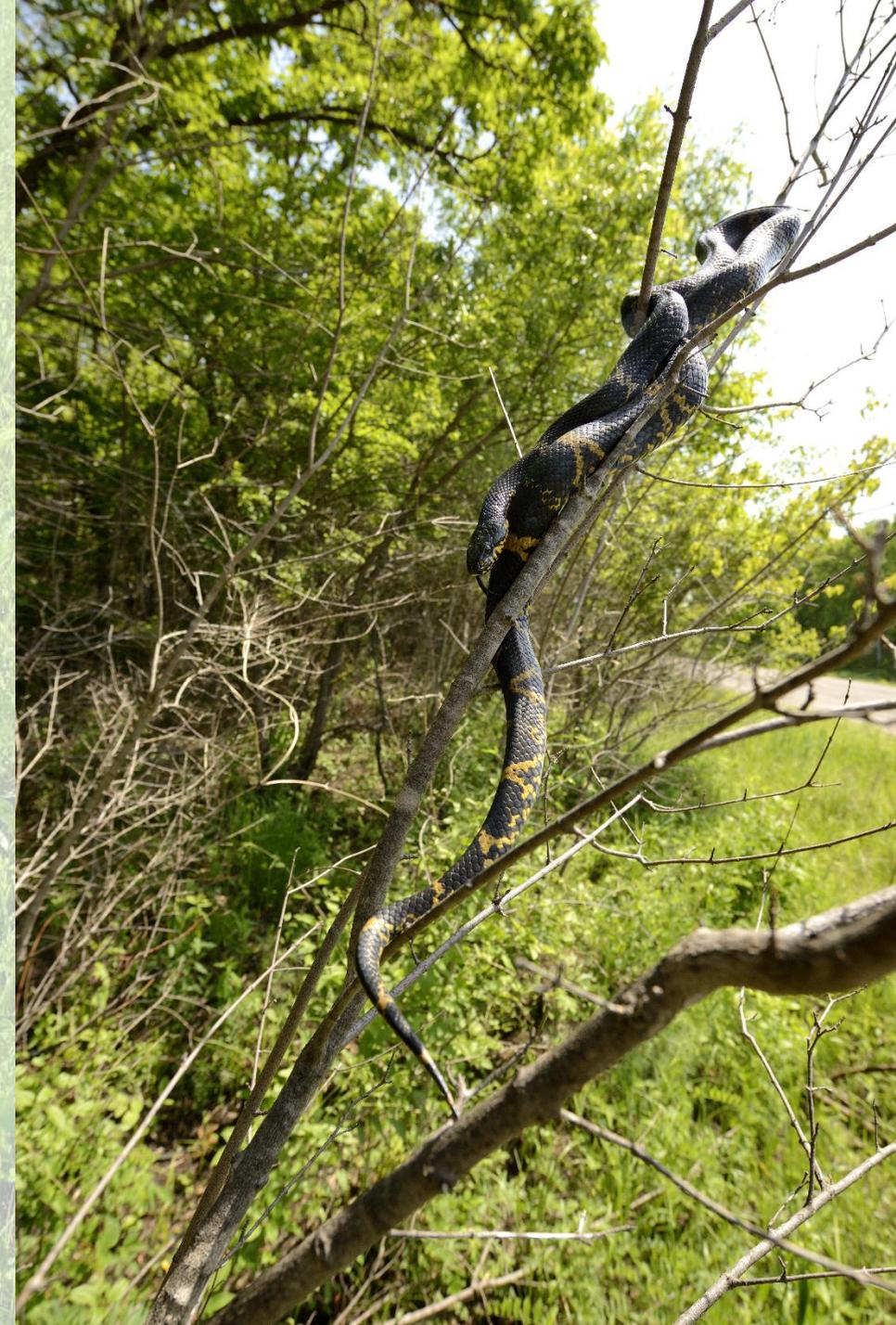
In den Hügeln vor der Stadt liegt der Park „Emerald Valley“, ein kurioser, russischer Geschichtspark für Familien und Kinder und mit vielen Amphibienbiotopen. Auch hier wieder geeignet für *Salamandrella*.





Elaphe dione

Fast eine Woche verbrachte ich rund um die Stadt Ussurijsk und entschieÙe mich nun bei meiner Weiterreise das Ussurisky Naturschutzgebiet von Norden nach Süden zu durchqueren. Mit der letzten Ortschaft endet auch die Asphaltstraße. Dies ist die einzige Straße durch das Zentrum der Ussurisky Nature Reserve, die ohne Geländewagen (und ohne Erlaubnis) möglich ist.





Die Durchfahrt verläuft unspektakulär. Rechts und links stehen große Bäume neben der staubigen Piste und verdecken die Sicht auf die Berglandschaft.



Kreuzt ein Bach die Straße halte ich kurz an um nach Salamandern Ausschau zu halten und finde *Rana dybowskii*.



Nach etwa zwei Stunden habe ich den Park durchquert, leider ohne Salamander zu entdecken und ohne besondere Vorkommnisse. Ich fahre weiter Richtung Nachodka, biege aber vorher in Romanovka ab nach Anisimovka. **Ende Teil 2**

